



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Mittwochs den 5. Januar. No. 2.

Berlin den 30. Dec.

Se. Königl. Maj. haben in Gnaden geru-
het, bei dem Lehwaldschen Infanterieregi-
mente, den Staabs capitain, Herrn Kluge,
zur Compagnie; den Premierlieutenant,
Herrn von Schwerin, zum Staabs capitain;
den Secondelieutenant, Herrn von Sack,
zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn.
von Manowßky, zum Secondelieutenant;
und die gefreiten Corporals, Herrn von
Mauderode und von Lehwald, zu Fähnrichs;

Bei dem Regimente Sr. Durchl. des Herz-
ogs Leopold von Braunschweig den Premier-
lieutenant, Herrn von Zimmermann, zum
Staabs capitain; den Secondelieutenant,
Herrn von Wesenbeck, zum Premierlieute-
nant; den Fähnrich, Herrn von Sloger, zum
Secondelieutenant; den gefreiten Corporal,
Herrn von Kalben, zum Fähnrich;

Bei dem Boffeschen Dragonerregimente,
den Premierlieutenant, Herrn von Neben-
stock, zum Staabs capitain; den Seconde-
lieutenant, Herrn von Kleiß, zum Premier-
lieutenant; den Fähnrich, Herrn von Stud-

nitz, zum Secondelieutenant; den Fähnjun-
ker, Herrn von Lüttich, zum Fähnrich;

Beim Kowalsky'schen Regimente, den
Staabs capitain, Herrn Sulry, zur Com-
pagnie; den Premierlieutenant, Herr Huld,
zum Staabs capitain; den Secondelieutenant,
Herrn von Neuß, zum Premierlieutenant zu
bestellen.

Se. Königl. Majestät haben auch allergnädigst geru-
het, für die hiesige Hausarmen zur
Versorgung mit freiem Brennholze 7000
Thaler zu schenken, dergestalt, daß die deutsche
und französische Gesellschaften, welche dieses
Geschäfte über sich haben, davon sogleich 1000
Thaler zu Versorgung der Armen mit Brenn-
holze, von den übrigen 6000 Thlr. aber jähr-
lich die Zinsen dazu anwenden sollen.

Dienstag Abend wurde im Königl. Opern-
hause die erste Redoute gehalten, und der
Königl. Hof speisete daselbst an verschiedenen
Tafeln.

Gestern Vormittags haben Se. Maj. der
König die Wachtparaden der Infanterieregi-
menter von Bornstedt und von Woldeck in dem

Exercierhause vorm Königssthor, und sodann den Bau der neuen Kaserne vorm Königssthor in Augenschein zu nehmen gernhet.

Gestern Abend war bei Ihrer Majestät der Königin große Cour und Souper.

Unter'm 22. dieses ist an den Hochfürstl. Hessischen Residenten, Herrn ic. Neckert, aus Bücksburg die erfreuliche Nachricht hier eingegangen, daß die Fürstin, regierende Reichsgräfin von der Schaumburg-Lippe, Frau Juliane Wilhelmine Louise, geborne Landgräfin zu Hessen, am 20. dieses zur größten Freude des Hochgräflichen Hauses und Unterthanen, mit einem jungen Grafen glücklich entbunden worden.

Wien den 8. Dec.

Vorgestern sind mit Briefen aus Constantinopel vom 15ten Nov. wieder einige Nachrichten über das bekannte Gränzberichtigungs-Geschäft eingelaufen. Nach dem Inhalt derselben hat der Freiherr von Herbert seit Annahme der Französischen Vermittelung schon verschiedene Conferenzen mit dem neuen Botschafter dieser Krone, Grafen von Chauseuil-Gouffier, gehabt, in welchen aber noch nichts Entscheidendes ausgemacht worden. Um der Sache daher einigentrieb zu geben, übermachte der Russische Gesandte dem Französischen eine Note, worin er sagte, daß, nachdem seine Monarchin das Verlangen des Kaiserl. Königl. Hofes für das Ihrige ansehe, er dem Herrn Grafen alle mögliche thätige Mitwirkung nicht genug empfehlen könne, um so mehr, als widrigenfalls bey längerer geffentlichlicher Verzögerung die Vermittelung des Königs in den Augen seiner Souveraine das nicht leisten würde, was man von derselben bey ihrer Annahme mit Grund erwarten zu können geglaubt hätte.

Aus Italien den 28. Nov.

Der Rath hat den 22. Nov. nach einer 11 Stunden langen Versammlung den Befehl ertheilet, die ganze Seemacht der Republik unverzüglich in Verlethschaft zu setzen: vier Linienchiffe, und ebenso viele Fregatten, mit deren Ausrüstung man schon einige Zeit beschäftigt war, sollten schon in wenig Tagen fertig seyn. Es soll nämlich künftiges Frühjahr eine Flotte zum absegeln bereitet

seyn, zu deren Verproviantirung bereits die Befehle ertheilet sind. Die Anzahl der Arbeiter auf den Schiffswerften ist zu dem Ende um 800 Mann vermehret worden, und alle Commandanten der Seeplätze in Istrien, Dalmatien und den der Republik angehörigen Levantischen Inseln haben Befehl erhalten, die Unterthanen zu bewafnen, und gegen alle mögliche Feindseligkeiten in Sicherheit zu setzen. — Die Veranlassung zu diesen Zurüstungen soll die geringe Hofnung seyn, die man, vermöge der letzteren Briefe aus Heloland, zu einem gütlichen Vergleich mit dieser Republik hat, welche in der bekannten Streitsache der Herren Chomel und Jordan darauf beharret, daß Venedig den von jenen Negocianten geforderten Betrag, und die Kosten der Holländischer Seits schon im Frühjahr gemachten Zurüstungstrage, wozu der Senat sich nicht verstehen will.

Der Pabst hat schon vor einiger Zeit sich genöthiget gesehen, um die Räubereyen und Gewaltthatigkeiten einzuschränken, die durch die Rechte der Zufluchtsdäter (Asyle) zu sehr begünstiget wurden, diese größtentheils ihrer Vorzüge zu berauben. Diese weise Verfüngung, die schon lange in verschiedenen weltlichen Staaten b. stehet, ist nun auch in Bologna getroffen worden, doch hat man allda noch nicht alle Kirchen des Asylrechtes beraubet, sondern dasselbe nur auf einige wenige eingeschränket.

Der König von Neapel ist von seinem letzten auf der Jagd gemachten Falle bereits so vollkommen hergestellt, daß er schon am 1. d. M. von Caserta nach Neapel kommen, und allda im Schauspielhause sich zeigen konnte, wo er mit den lautesten Freudenbezeugungen begrüßet worden ist. — Die Gesundheitsumstände des Erbprinzen sind noch immer abwechselnd und nicht die besten.

Auf erhaltene Nachricht von der Ankunft der Venezianischen Flotte des Ritter Emo zu Palermo in Sicilien, hat der König die Fregatte Minerva dahin gesandt, um Verfügungen zur Sicherheit der Insel zu treffen, weil die Venezianische Flotte im Verdachte ist, die Pestseuche von der Barbarischen Küste mitgebracht zu haben.

Die diesjährige Messe zu Salerno ist gegen

alle Erwartung ergiebig ausgefallen, und hat dem Königl. Schatz über 60,000 Ducati eingebracht, wovon der König dem dasigen Mautvorsteher, Marchese Nota, zur Belohnung seines Dienstleisters, ein Geschenk von 500 Ducati hat abreichen lassen.

Niederrhein den 17. Dec.

Es wird immer mehr sichtbar, daß zwischen dem Kaiserl. und Chur-Eölnischen Hofe ein Kaltstann herrschet, der vermuthlich in Verbindung mit den Holländischen Angelegenheiten steht. So sehr es auch in der neuen Convention zwischen der Republik und dem Churfürsten clausulirt ist, daß die Eölnischen Truppen nicht gegen den Kaiser gebraucht werden sollten, so war es doch schon zu verwundern, daß diese Convention überall angezogen geschloffen wurde. Aber man macht jetzt im Eölnischen kein Geheimniß mehr daraus, daß man mit den Maafregeln des Kaisers in Absicht der Scheide unzufrieden ist, und fürchtet, daß dadurch unser Commertz mit Holland einen gewaltigen Stoß leiden werde. Gleiche Gefinnungen haben alle Länder am Rheine.

Aus einem Schreiben aus Paris,
den 10. December.

Herr Vilastre du Roziere wird sich mit seinem neu verfertigten leeren Luftball von hier nach Calais begeben, und, sobald er dort angekommen seyn wird, will er ihn füllen, und mit dem ersten Südwestwinde die Ueberfahrt über den Kanal wagen, um dem kühnen Herrn Blanchard in London den Nachm zu rauben, daß er der erste sey, der diese Kanal-Reise unternommen habe. Sonderbar wäre es, wenn man des Morgens früh einen Franzosen aus Engelland nach Frankreich, und einen andern Franzosen von den Ufern der Piccardie in Engelland zum Abendessen ankommen sähe. Herr Charles lacht indessen hier ganz ruhig über diese verwegenen Versuche, und geht sicherer, als alle Luft-Passagiers; er gewinnt vieles Geld auf ebener Erde, indem er den vornehmsten Personen physikalische Vorlesungen hält.

Man versichert, daß die Generalsstaaten dem Könige 100 M. Gulden, und zwar ohne Interessen, vorstrecken würden, welche in Zeit von vier Jahren nach geschlossenem

Frieden wieder zurück bezahlt werden sollen. Man nennt deswegen die Holländer unsere goldenen Freude.

Die Kaufleute von Montpellier und Cette wollen dem Könige 12 Linenschiffe, oder 12 Millionen baares Geld anbieten, wofür der König ihnen die Urbarmachung eines Strichs Landes zum Tobaksbau und Salzmachen erlauben soll. Sie verlangen das Eigenthum dieses Landstriches auf 40 Jahre, und wollen dabei noch unweit Montpellier einen Haven anlegen, der die größten Kriegsflotten wird fassen können.

Paris, den 14. Dec.

Das Geräusch der Waffen ertönet aller Orten. Es befinden sich wirklich 65 Regimenter auf dem Marsche nach den Gränzen. Auch die Gensd'armes sind bereits zu Arras eingetroffen, und alle Oberaufseher bey den Stückgießereyen haben Befehl erhalten, sich mit ehestem an Ort und Stelle einzufinden.

Amsterdam, den 16. Dec.

Unser Magistrat hat während der gegenwärtigen Epidemie der Blattern, unter gewissen Bedingungen, die Inoculation derselben wieder erlaubt. Sie muß aber unter der Direction eines graduirten Arztes, der hier practicirt, geschehen; der Magistrat muß, vermittelst einer Blutschrift, darum ersucht werden, in welcher sich der Arzt sowohl, als auch derjenige, so darin nachsuchet, verbindlich machen, die Person, von der Zeit der Inoculation an, bis zur gänzlichen Heilung, nicht aus dem Hause gehen zu lassen, und überhaupt alle Vorsicht zu gebrauchen, daß niemand angesteckt werde, und muß dem Magistrat hernach darüber Bericht erstattet werden.

Hermannstadt, den 4. Dec.

Die hiesige Zeitung liefert folgende Nachricht von dem ersten Anfange des Aufstandes der Wallachischen Bauern.

„Ein gewisser Wallach, der sich Hore oder Horiah (das soll nur ein angenommener Name seyn, sein eigentlicher ist unbekannt) nennt, erschien am 28sten December zu Brad im Zarander Kreise auf dem Wochenmarkt, und beredete die Wallachen, welche sich dort in grosser Menge befanden, daß sie sich in dem Dorfe Mesia-

ten einfinden sollten, weil er ihnen auf Befehl und im Namen Sr. Majestät des Kaisers wichtige Dinge vorzutragen habe. Sie erschienen am ungezeigten Orte in unzähliger Menge innerhalb dreien Tagen, jeder mit seinen Pfaffen, oder jeder Pfaffe mit seinen Kirchkindern. Hore stellte ihnen vor: er habe den Auftrag vom Kaiser, den Wallachen das Joch der Unterthänigkeit abzusütteln, die Edelleute aber zu verurtheilen, und jene dann auf Karlsburg zu führen, wo sie alle in Kaiserlichen Diensten die Waffen bekommen würden. Zum Beweis seiner wahrhaften Sendung zeigte er ihnen einen offenen Brief mit goldenen Buchstaben, und ein goldenes Kreuz (wenigstens ein gelbes,) worauf er sie durch ihre Pöppel alle schwören ließ, daß sie ihren letzten Blutstropfen daran wagen wollten. Ehe es indessen noch zum Ausbruch kam, erfuhr der Substitut-Vizegespan des Zarander Kreises, Herr Stephan Hollasi, die üble Absicht dieser Rotte, und beorderte gleich die zwey Vicejudices Robskum, Herrn Gal und Malaxi, mit fünf Droßischen Soldaten, sich des Aufwieglers zu bemächtigen. Er hatte sich unter das Dach eines Baurenhauses versteckt. Sie fanden ihn aber, und waren eben im Begriff ihn fortzuführen, als der Rarl ein so unmaßiges Geschrey erhob, daß auf einmal eine ungeheure Menge Wallachen zusammen lief, die Wache mit Steinen verfolgte, und beyde Vicejudices ermordete. Die Soldaten, worunter sich auch ein Cadet befunden haben soll, wurden mit Schlägen erbarmlich zugerichtet, und kaum hatten drey das Glück, sich durch die Flucht zu retten, der zwey andern bemächtigten sie sich, von deren weiterm Schicksale ich nicht unterrichtet bin. Nachdem dieses den letzten October geschehen war, so gieng in der Nacht zum 1sten November der Jammer recht an, so daß Tages da auf von drey verwüsteten Dörfern kaum fünf adeliche Personen durch die eilfertigeste Flucht dem Tode entglengen, da diese Dörfer sonst voll gepflanzet von Edelleuten sind. Sie schonten der kleinsten Kinder, sie schonten ihrer Mutterleibe nicht. Im Dorfe Bradsuch-

ten die Edelleute mit ihren Erbsorgern im Tempel und Thurm Sicherheit. Sie sind aber hier bis auf einen Mann niedergemacht worden. Dem Pfarrer wurde der Kopf auf der Kirchschwelle abgeschlagen. Zu Ribize haben sie das Haus des Königl. Perceptors mit verschiedenen Personen verbrannt. Und da sich nun alles, was noch Zeit zur Rettung hatte, in sichere Derter zog, so fielen sie über die adelichen Güter her, und haben sie in Grund verborben. In Haro haben sie einige Edelleute, in Hemend den reformirten Pfarrer, in Bokoi Herrn Lubewig von Barabi mit seiner Gemahlin ermordet, und in einem andern Dorfe haben sie einem adelichen Fräulein Hände, Füße und Brüste verflümmelt. Zu Winz und Pesteny sind sehr viele umgekommen. Ich bin nicht im Stande, alle ihre Grausamkeiten zu specificiren. Alle bewegliche Güter der Edelleute wurden verborben; ihre Häuser geschleift, daß oft kein Nagel unzerbrochen davon kam. Zu hunyerten wurden die Weinsässer in den Kellern eingeschlagen, daß man durch den Wein schwimmen konnte. Korn und Heuschöber und allerhand Arten von Früchten wurden dem Feuer übergeben; Pferde, Schaaf, Rüh, Schweine wurden erwürgt, verzehrt, oder verschleucht, alle Hausgeräthschaften, die ihnen in die Hände fielen, ohne Schonung zerschmettert. Am ärgsten wütheten sie gegen Bücher; gedrucktes, geschriebenes oder auch nur weißes Papier, ward in kleine Stücken zerrissen und in den Roth getreten. Die Kirchen selbst sind von diesen Schandbuben nicht verschonet worden. — Doch schreibe Ihnen ein anderer den Jammer, den keiner ganz beschreiben kann, mehr und ausführlicher. Der ganze ehemalige Zarander, der Hunyader und ein Theil des Albenfer Comitats sieht den Gegenden gleich, durch welche Attilas Hunnen zu rasen pflegten.“

B — n — 1 — 5 — 1.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 2. Mittwochs den 5. Januar. 1785.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung, iſt zu haben:

P. Jonathas, Capuziner, der hohen Dohm Stifts-Kirche zu Breslau ordentlichen Prediger,
Predigten auf die vornehmsten Festtage des Herrn, der heiligsten Jungfrau und Mutter
Gottes Maria gehalten, und herausgegeben, gr. 8. Breslau 785 25 sgr.

Historie des Portefeuille, 1784. Monat December. 8. Frankf. 10 sgr.

Materialien zur Statistik der Dänischen Staaten, 1ster Band, gr. 8. Flensburg, 784.
1 Rthl. 5 sgr.

Des Abt. Ant. Joh. Verneth Versuch einer Phsygnomik, 1ter Band. Mit Kupfern,
gr. 8. Dresden, 784 25 sgr.

Leipziger Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Oekonomie, 1784. 1tes und 2tes
Stück gr. 8. Leipzig. 20 sgr.

Das graue Ungeheuer, 784 No. 4. 5. 6. 8. 23 sgr.

M. G. Meunier, Skizzen 5te und 6te Sammlung, 8. Leipz. 785. 1 Rthl.

Herr Herrath Schmidt legt seine bekannte Geschichte der Deutschen fort, und zwar unter dem
Titel: Neuere Geschichte der Deutschen, wozu er das Wiener Archiv benutzen kan.

Derselben so mit 27 sgr. per Theil bey dem Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn prä-
numerirt, erhalten von der Diermesse 1785. die Exemplaria franco.

(*Præclusions-Bescheid wegen der Forderungen in Ansehung der Fortifications-
Bauze zu Silberberg pro 1780 bis 1784.*) Nachdem, da alle diejenigen, welche in
Ansehung der zu Silberberg in den Jahren 1780 bis 1784. vollführten Fortifications-Bauze
einige Forderungen zu haben vermeynen, durch die öffentlichen Intelligenzblätter und Zeit-
ungen vorgeladen worden, in den anberaumten Terminen, den 22 Nov. und den 6 Dec. a. c.
auf der Königl. Krieges- und Domainen Cammer anzuhalten, und endlich in *Termino ultimo* und
pereuntorio sub poena præclusi den 21 Dec. c. a. zu Silberberg, ihre Forderungen anzumelden
und gehörig zu justificiren, in gedachten dreym Terminen niemand erschienen ist, ohnerachtet
die Vorladung Vorschriftsmäßig geschehen, auch die *Affixion* der Proclamatum, und die In-
sertion in die Intelligenzblätter und Zeitungen gehörig *ad Acta documentiret* worden; so wer-
den nunmehr alle diejenigen, die wegen gedachter Fortifications-Bauze zu Silberberg *pro*
1780. bis 1784. irgend einige Forderungen zu haben vermeynen, davon hienit *præcludiret*,
und ihnen in Ansehung derselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dergestalt, daß wenn
wider Vermuthen sich noch jemand mit einer Anforderung in Ansehung mehr gedachter For-
tifications-Bauze melden sollte, derselbe damit nicht gehöret, sondern gänzlich abgewiesen wer-
den soll. Signatum Breslau den 29 Dec. 1784.

(L.S.) Königl. Preuss. Breslau. Krieges- und Domainen-Cammer.

(*Mühlenspacht.*) Demnach mit *Approbation* Einer Königl. Hochpreissl. Krieges-
und Domainencammer die dem Hospital ad S.S. Trinitatem zugehörige sogenannte Leichnam's-
Mühle, welche mit *Termino Trinitatis f. a.* Pachtlos wird, auf anderweltige Sechs Jahre,
als von Trinitatis 1785. bis dahin 1791. nach dem darüber neu angefertigten Anschlag, ver-
pachtet werden soll, und hierzu drey *Licitations-Termine*, und zwar der erste auf den 31 Jan.
der 2te den 28 Februar. und der 3te den 31 Martii f. a. anberaumet worden; als machet
Magistratus der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau solches hierdurch öffentlich be-
kannt, womit Pachtlustige sich in denen präsignirten *Licitations-Terminen* auf dem hiesigen
Königl. Cammerhause zur ordentlichen Sesslungzeit in Person einfinden, ihr Gebot ablegen
und gewärtigen können, daß gedachte Mühle in dem letztern *Termino licitationis* dem Meist-
bleibenden, wenn solcher die erforderliche Caution zu prästiren im Stande ist, in Pacht werde
überlassen werden. Breslau den 15 Dec. 1784.

(**Lotterie-Anzeige.**) Bey der am 28ten December geschehenen Ziehung der 5ten Classe 15ter Berliner Lotterie, sind im hiesigen Haupt-Comptoir folgende Gewinne getroffen, als: 2 Gewinne a 35 Rthl. auf No. 12414. 15589. 1 Gewinn a 30 Rthl. auf No. 12428. 4 Gewinne a 25 Rthl. auf No. 1011. 5155. 7984. 10254. 4 Gewinne a 20 Rthl. auf No. 1051. 5177. 19646. 24917. 21 Gewinne a 18 Rthl. auf No. 1053. 63. 67. 78. 5152. 7947. 94. 10227. 31. 12422. 56. 69. 15521. 22. 19603. 7. 14. 15. 40. 24926. 91. deren Betrag sofort erhoben werden kan. Zur 5ten und letzten Classe können die Renovations Billets bis den letzten Januar mit 5 Rthl. 2 Gr. Viertel nach Proportion erneuert werden. Kaufloose stehen ganze a 15 Rthl. 10 Gr. so wie auch 4tel mit 3 Rthl. 20 Gr. 6 Pf. alles in Gold bis zu eben dieser Zeit, in allen Königl. Lotterie-Comptoirs zu dienst. Breslau den 2 Januar 1784. Königl. Preuss. Gen. Litt. Insp. Koro

(**Lotterie-Anzeige.**) Bey der den 27. Dec. 1784 zu Berlin gescheenen Ziehung der 4ter Classe 15ter Berliner Classenlotterie wovon der Extract Zogen angekommen, sind folgende Gewinne in meine Collecte getroffen als 2 Preise a 150 Rthl. auf No. 6506. 12936. 2 Preise a 75 Rthl. auf No. 11356. 24640. 2 Preise zu 35 Rthl. auf Nr. 781. 14345. 3 Preise a 30 Rthl. auf No. 11373. 14330. 19719. 8 Preise a 25 Rthl. auf No. 763. 2176. 4275. 6567. 14378. 18514. 21849. 24621. 24 Preise a 20 Rthl. auf No. 928. 2193. 2977. 3565. 81. 7838. 9516. 10569. 11318. 12926. 56. 85. 14320. 15419. 16414. 18566. 20275. 21881. 22889. 24605. 37. 39. 68. 25734. 61 Preise a 18 Rthl. auf No. 936. 69. 2127. 56. 82. 2953. 80. 4211. 16. 38. 6511. 25. 6579. 85. 7846. 59. 76. 8923. 32. 9505. 76. 97. 10520. 85. 11302. 35. 12908. 19. 12928. 32. 14347. 48. 51. 15068. 86. 15430. 16425. 89. 18505. 31. 50. 52. 56. 92. 19759. 83. 20202. 27. 79. 21866. 79. 93. 22875. 80. 24633. 44. 98. 99. 25393. 25701. 49. Die Renovation der nicht herausgekommenen Loose, muß zur 5ten und letzten Classe wo die Hauptgewinne vorkommen, bis zum 28. Januar, bey obnschbarem Verlust alles Unrechts gewiß geschehen, und werden nach diesem Termin keine Entschuldigungen mehr angenommen, sondern die nicht renovirten Loose, werden als abandonirt, an andere Liebhaber verlassen. Die Renovation des ganzen Loose kostet zur 5ten Classe 5 Rt. 12½ sgr. das halbe 2 Rt. 21 sgr. 3 d. das Viertel Loose 1 Rt. 10 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser sollden und vortheilhaften Lotterie stehen noch zu Diensten und kostet das ganze Kaufloos 16 Rt. 10 Gr. das halbe 8 Rt. 5 ggr. das Viertel 4 Rt. 3¼ sgr. in Courant. Die Ziehung geschieht den 7. Februar, und es sind Gewinne von 12000. 8000. 4000 2000. 1000. 500. 200. 150. 100. 50. 25. 20 und 18 Rthl. alle in Golde zu erhalten. Auch zur Berliner Zahlen Lotterie können alle beliebige Sätze jeder Zeit bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden gefälligst Franco erwartet prompte und accurate Bedienung kan sich jedermann gewiß versprechen. Breslau den 3. Januar 1785.

Johann David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

(**Lotterie-Nachricht.**) Da die Listen 4ter Classe 15ter Lotteries angekommen, so können selbige gefälligst nachgesehen und die Gewinne erhoben werden. Die Renovation zur 5ten Classe werden die resp. Interessenten bis den 31. Januar bey Verlust des Unrechts zu besorgen belieben. Einige Kaufloose stehen a 15 Rthl. 10 Gr. in Gold zu dienst, halbe und Viertel nach Proportion. Zur Zahlen Lotterie werden jede Zeit beliebige Sätze angenommen. Auf prompte Bedienung kan sich jedermann verlassen. Breslau den 5 Jan. 1785.

Christian Gottlieb Wenzel, auf der Nicolaisgasse n. d. m. Schalebogen.

(**Cirario zweyer Accise-Defraudanten.**) Rndrich den 4 Dec. 1784. Es sind allhier unterm 19. Nov. c. a. zwey Hosenpflözer Juden, Nahmen Jesai und Simon und Jochem Löbel, wegen Einschleppung verbotener Waaren arrestirt worden; darvon selbige den 27ten ejusdem Selgenheit gefunden aus ihrem Arrest zu entweichen, so werden erwehnte beyde Juden hierdurch citirt, bis den 22. Januar 1785 sich im hiesigen Amt zur Verantworung zu stellen.

(Nachricht.) Mit hoher Genehmigung soll Sonnabends den 8. dieses, eine von dem Königl. Capellmeister Hrn. Reichard in Musik gesetzte Weynachts Cantilene von Matthiäus Claudius, auf hiesigem großen Redoutensaale, aufgeführt werden. Dieses Stück hat, bey seiner Aufführung in Berlin, nach dem was davon in den dortigen Zeitungsblättern gemeldet wird, die größte Sensation gemacht und den vollständigsten Beyfall erhalten. In der That vereinigt es auch in sich die wesentlichen Eigenschaften einer wahren Musik, erhabne Simplicität, starker wahrer, inniger Ausdruck der Empfindung ist mit kräftiger Haltung über alle Ebelle dieses meisterhaften Ganzen verbreitet. Doch das Werk selbst mag seinen Meister loben. Man hoft daher mit Zuversicht durch öffentliche Mittheilung desselben, allen Gönnern und Freunden der Kunst einen angenehmen Dienst zu erweisen. Die Direction hat Herr Förster übernommen, und es ist dafür gesorgt, daß durch ein aufs vollständigste besetztes Orchester und die pünctlichste Ausführung den innern Werth des Stücks ungeschwächt dargestellt werde. Die Recitative und Solos werden Herr und Madame Cartellieri vortragen. Der Anfang ist um 5 Uhr. Die Person zahlt für die Entree im Saale 12 Ggr., auf dem Chore 8 Ggr., auf der Gallerie 6 Ggr. Billets für den ersten Platz sind in der Kömischen Buchhandlung zu haben, und können zugleich die gedruckten Texte unentgeltlich mit abgefordert werden.

(Nachricht.) Die Göbhardtische Buchhandlung zu Bamberg hat von den *Operibus B. F. Albinii seu Alcuini* eine Anzahl Exemplarien käuflich übernommen, und erläßt ein solches an die Liebhaber um den sehr billigen Preis von 15 Gl. Die Gelehrtheit und Verdienste Alcuins, des berühmten Lehrmeisters Karls des Großen, sind weltkündig. Deutschland und Frankreich hatte einstens diesem in allen Wissenschaften erfahrenen Manne die Wiederherstellung der Wissenschaften zu danken. Der gelehrte du Chesne gab die Sammlung der Werke Alcuins 1617. zu Paris heraus. Da aber diese Ausgabe ziemlich unvollständig war, sahen die Gelehrte schon lange einer neuen vollständigen mit Sehnsucht entgegen. Dieser Erwartung hat nun der gelehrte Fürst und Abt zu St. Emmeran in Regensburg vollkommen genug gethan. Es hat derselbe die schon gedruckte Werke Alcuins verbessert, die noch ungedruckte aber mit ungemeiner Mühe und großen Kosten in verschiedenen Bibliotheken Deutschlands, Spaniens, Frankreichs, Italiens und Englands aufgesucht, und in einer neuen vollständigen Ausgabe 1777 in 2 Tomen und 3 Bänden in Folio ans Licht gestellt. Der erste Tom begreift die Briefe Alcuins deren mehr als 70 vorher unbekannt waren, und die exegetische und dogmatische Werke, samt 2 historischen Abhandlungen. Der zweyte Tom enthält die Liturgie und Moral, etliche Lebensbeschreibungen der Heiligen, Gedichte und andere zur Grammatik, Redekunst, Philosophie u. d. gehörige Werke, samt jenen, welche zweifelhaft, oder unterschoben sind. In Vorlage finden sich mehrere Briefe Karls des Großen, und anderer. Der berühmte Herausgeber hat diese Werke mit sehr vielen gelehrten Anmerkungen begleitet. Besonders verbreiten die Briefe Alcuins vieles Licht über die Geschichte des achten und neunten Jahrhunderts. Uebrigens kann man sagen, daß dieses Werk wegen seiner Wichtigkeit für eine Bibliothek unentbehrlich ist. Feststellungen nimmt die Buchhandlung Joh. Friedrich Korn des Alten in Breslau an.

(Verkauf 43 Stück Eichen.) Dem Publico, besonders denen die sich mit Holzangelegenheiten beschäftigen wird hiermit bekannt gemacht, daß mit höchster Königl. Cammer-Approbation 143 Stück diverse an dem Ufer der Oder stehende Eichen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Alle diejenigen, welche diese Eichen entweder im Ganzen, oder von 10 zu 10 Stück an sich zu kaufen gesonnen sind, werden hiermit eingeladen, auf den 20 Januar 1785. Früh um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, und die Gebote vor sich zu geben, sich auch verpflichtet zu halten, daß die *Adjudication* mit höchster Königl. Cammer-Approbation gehalten wird, sie sich auch sonst alles Accommodement versprechen können. Dñau den 9 Dec. 1784. Director, Burgermeister und Rath.

(Zu vermietthen.) Auf dem Paradeplatz in No. 4. ist ein Getödlbe nebst einer kleinen Wohnung, ingleichen auf der Schweidnitzer Gasse im goldenen Löwen die erste Etage zu vermietthen, und sich dieserhalb am Ringe in No. 4. zu melden.

(Zu vermietthen.) Auf der Kupferschmiedegasse in dem Hause No. 1716. zum Jobstberge genannt, ist die erste und zweite Etage, nebst Stallung und Wagenplatz zu vermietthen, die erste bald, und die zweite auf Ostern zu beziehen, und sich deshalb bey dem bestellten Curator, dem Kaufmann Herrn Gottfried Willert auf der Albrechtsgasse, der Dominicaners Kirche gegen über, zu melden.

(Goldenes Petschaft so verlohren.) Es hat ein Cavalier am 30 December des Abends zwischen 7 und 8 Uhr am Ede der Meßergasse nach der Schmiedebrücke bey Herausnehmung seiner Taschenuhr ein an der Kette gehangenes goldene Petschaft verlohren, solches ist ein weißer Topas, mit Devise und Umschrift: *Parvenir ou mourir*, die sehr saubere ganz goldene Fassung hobt mit 4 Säulgenß. Der ehrliche Finder beliebe dieses Petschaft im Blaufegel auf der Schmiedebrücke bey dem Kaufmann Herrn Klose gegen einen guten Recompens einzuliefern. Breslau den 31 Dec. 1784.

(Zur Nachricht.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß wer seidene Strümpfe auf neue Art vor einen billigen Preis zu kaufen verlangt, beliebe sich zu melden auf der Dschengasse in der aelthen Maske, zu fragen bey dem Herrn Controleur Maslack.

(Nachricht an das Publicum.) Einem hochgeehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Breslauischen Magistrats-Keller die Tobackß-Stube, welche zeithero nur Sonntags und Montag geheizet worden, vor i-go täglich für die Liebhaber des Tobackß-Rauchen, soll zu rechte gemacht werden. Man bittet um einen fleißigen Besuch, und verspricht sich solchen desto eher, weil die Fiere, worauf man täglich attet, durt, um sie von der besten Güte zu schaffen, von Tag zu Tage nach dem besten Geschnack auszufaden. Breslau den 5. Januar 1785. Stephan.

(Zu verpachten.) Bernstadt den 26 Nov. 1784. Magistratus mag er dem Publico bekannt daß das Stadt-Verwerk kommenden Termin Trinitatis 1785. auf 6 nach einander folgende Jahre auß neue verpachtet werden soll, wozu *Termini licitationis* auf den 10 Januar, 11 Februar und 14 Martil 1785. *præfixiret* worden. Es werden daher Nachkuffige hiermit vorgeladen, gedachten Tages in *Curia* nach *inspicirten Conditionibus* ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbithenden, nach eingeholter Herzoglicher *Approbation*, abgeschlossen werden soll.

(Citatio der Gläubiger an den Juden Bentschin Schymon.) Magistratus citiret alle diejenigen, welche an den alhiefigen tolerirten Handels-Juden Bentschin Schymon eine Anforderung haben, binnen einer präclusivischen Frist von 3 Monathen, und zwar *peremptorie* auf den 31 Martil 1785. solche in *Curia* vor dem hierzu geordneten Commissario und Pro-Consule zu liquidiren und zu justificiren, unter der Verwarnung, daß *elapso Termino* niemands gegen obgedachten Juden, der seine *Firma* auß erheblichen Ursachen geändert und sich Bentschin Lewon schreibt, weiter gehöret, und alle sich etwa vorfindende Schuld-Instrumenta und Documenta unter dem Rahmen Bentschin Schymon vor erloschen geachtet werden sollen, welches hiermit zu jedermanns Wissenschaft, um sich vor Schaden und Nachtheil zu hülffen, gebracht wird. Bernstadt den 31 Dec. 1784.

Diese Zeitungen werden wöchentliß dreyimal, Montags Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Kornß Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. P. Ämtern zu haben.